

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 49

**Illustration:** Schicksal  
**Autor:** Danioth, Heinrich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

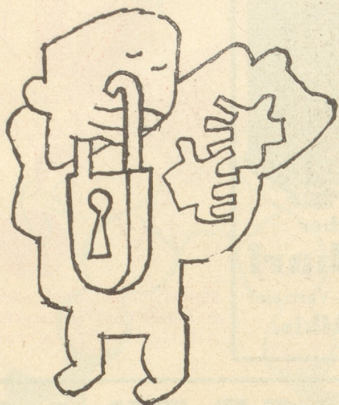
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

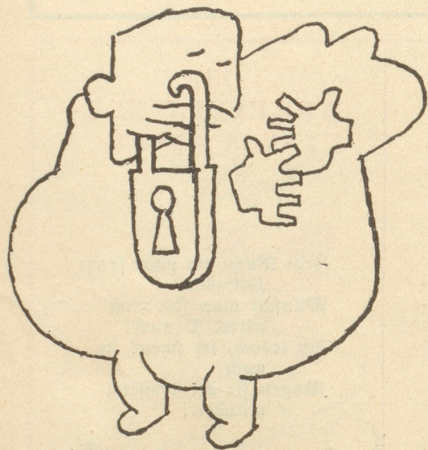
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



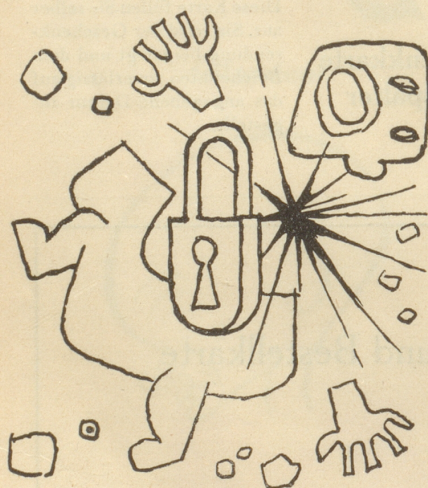
# Schicksal



wessen das Herz voll  
ist



des schwillt der  
Bauch an bis -



bis -- bis er platzt.

Danioth

## Z'leid- Genössische Greuel-Nachrichten

Nachlese  
zu Seite 2

### Intelligenzprüfungsfragen:

Welches ist die lotterigste Anlage  
des schweizerischen Verschönerungs-  
vereines?

Die Bank.

Welches ist das glänzendste Bank-  
geschäft?

Ein Geschäft ohne Bank. Necker

### Wandel der Zeit

Einst galt das politische Schlag-  
wort: «Die Schweizerbahnen dem  
Schweizervolk.»

Heute: «Die Schulden der Schwei-  
zer banken dem Schweizervolk.»

Bald: «Was einzelnen unter uns,  
oder einem Volksteil Sorgen macht  
und zur Last wird, nimm, o Volk,  
in Deiner Gesamtheit, auf Dich, nur  
nimm nichts, so lange es einem un-  
ter uns nützlich und angenehm ist.»

Knutti

A.: «Ich habe eben die Volksbank  
unterstützt!»

B.: «Du?»

A.: «Ja, ich habe meine Steuern  
bezahlt.» Eba

### Dialekt

Studenten aus dem III. Reich be-  
klagen sich bekanntlich viel über un-  
sere Dialekt, der so schwer zu ver-  
stehen sei. Da rafft sich letzthin ein  
Schweizer auf und spricht hoch-  
deutsch. Gibt ihm ein Adolfiner zur  
Antwort: «Na, endlich einer, der  
einen verständlichen Dialekt spricht.»

Jim

### Musikalische Tragödie

Grüezi, Ihr Herren!

Ich habe mit wachsendem Interesse die  
Geschichte mit dem Techtelmechtel von dem  
Klavierlehrer mit einer seiner zwei Schüler-  
innen verfolgt und mich, als ich im letzten  
Briefkasten noch von einem entsprossenen  
Mendelssöhnchen hören durfte, herzlich über  
das frohe Ereignis gefreut. Nur bangt mir  
um das Schicksal der andern Schülerin. Ich  
ahne, es nahm ein schlimmes Ende und frage  
mich, warum die Mär nicht also fortfuhr:

... Doch die verschmähte Schülerin  
nahm eines Tages mehrere Kreu-  
zer aus ihrem Verdikow in ihre  
Lincke und schritt waldwärts.  
Lange war sie schon unterwegs, als  
sie zu einem Wagner kam, der aus-  
sah wie der Abraham. Sie ver-

langte für zwei Franken zu essen  
und wollte sich gerade dahinter ma-  
chen, als ein Herold eintrat und  
sie fortwies. Hochmut kommt vor  
dem Fall dachte die Flüchtende und  
ging weiter. Weill sie sehr hungrig  
war, ass sie Meyerbeeren. Der  
wildverwachsene Wald war sehr  
Mahlerisch, doch musste sie sich  
vor dem Wolf fürchten. Da flatterte  
ein Weber vogel auf, vor Schreck  
glaubte sie, es sei ein Waldteufel  
und begann zu rennen. Dabei verlor  
sie noch einen Schuh, man kann  
sich ihren Schmerz und Gram den-  
ken. Da wurde es Heller, sie sah  
ein Wasser und stürzte sich voller  
Verzweiflung in den Offenbach.

Grüezi

Jemerli

.....

nach einer wahren Begebenheit.

Viel «Brennstoff» goss sich in den Bauch  
Ein Autler. Bald stieg ihm der Rauch  
Zu Kopi. Vom vielen «Tanken»  
Begann der Mann zu schwanken.

Er fuhr zum See und dann wie wild  
Ins Wasser, wo das Spiegelbild  
Er sah der Fähre leuchten.  
Das war zu viel des Feuchten!

«Das Wasser rauscht', das Wasser schwall»,  
Jetzt war der Trinker mehr als voll.  
Vom Auge rann ein Zährlein,  
Verschwunden war das Fährlein.

Jedoch des Autos Lampenlicht  
Gab einem braven Mann Bericht.  
Der zog ihn aus der Tiefe,  
Wo er sonst heut noch schlief.

Koks

übergeschrieben:

Der «Seefahrer»

